

Esther Weidmann

257, halbprivat

Heiteres aus dem Spitalalltag

Besetzung: 6 Damen, 4 Herren

Bilder: Spitalzimmer

«D Schwester Anita isch scho am Morge früech uf Sado-Maso.»

Ernst Renfers Blutdruck steigt beim Anblick von Schwester Lydia. Er findet das Preis-Leistungs-Verhältnis im Diätmenüangebot des Spitals nicht in Ordnung und greift bei der Aufteilung des alkoholischen Nachlasses seines verstorbenen Zimmerkollegen Etter freudig zu. Da ist Hans Wälti diesbezüglich schon bescheidener. Er bevorzugt einheimischen Wein und stellt sich auf eine Zukunft mit einem um zwei Drittel verkleinerten Magen ein. Albert Stähli ist gestresster Geschäftsmann und Privatpatient des Chefarztes. Zum Missfallen seiner Frau fühlt er sich in der Stammtischrunde des Zimmers 257 pudelwohl und entpuppt sich als gewiefter Jasser. Lina Balsiger, Wandervogel und notorisch auf der Flucht vor unliebsamen Untersuchungen, ist gierig auf alles Essbare und behauptet sich in der Männergesellschaft mit unverfrorenen, träfen Sprüchen. Das Jassquartett ist komplett.

«Dere wünschen i einisch en abverheiti Magespiegelig!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Ernst Renfer	erster Patient ca. 60
Rosa Renfer	seine Frau
Hans Wälti	zweiter Patient ca. 75
Albert Stähli	dritter Patient ca. 55
Lisbeth Stähli	seine Frau
Lina Balsiger	Patientin der Medizin
Schwester Anita	Krankenschwester über 40
Schwester Vreni	junge Krankenschwester
Prof. Winkler	Chirurg
Frau Wenger	Sozialarbeiterin

Ort

Spitalzimmer

Zeit

Gegenwart

1. Akt

Renfer und Wälti am Tisch beim Frühstück. Wälti mit Infusion, Renfer hat Beingips und Kopfverband. Er schenkt sich und Wälti Kaffee ein.

Renfer Jetzt iss doch einisch öppis, süsch hesch die Guttere nächsti Wuche no. Isch sowison e schlächte Jahrgang.

Wälti I ma eifach nid. Mit dem Drittel Mage, wo si mer no glah hei, ma grad es Gaffee abe.

Renfer Derfür hei si mi uf Diät gstellt, wöll i übergwichtig syg un e latänte Diabetes heig. Weisch du öppe, was latänt heisst? Mit dene Frömdwörter wei si üs geng Angst u Ydruck mache, die Schwestere u Herre Dökter.

Wälti Iu, du seisch es, u i mene Ton, dass eim s Frage vergeit, oder weisch du nöime, was si gmeint hei, mit mynere aagebornige Hilariushernie?

Renfer **verschluckt sich am Kaffee und lacht.** Housi, du alte Fasnächtler, das heisst doch Hiatushernie. Das Wort „Listbruch“ kenne si hie ja nid. Gester hei si's dir doch erklärt: das isch, we me viel s Gluggsi het u öppe suurs Ufstosse. **Lacht, stöhnt plötzlich.** Heitere Fahne, bym Lache spannt's mi geng underem Verband. **Reibt sich am Kopf.** Tuet soumässig weh.

Wälti Äbe, ke Helm aagleit zum Töfflifahre, u dä wo si dir hie aagleit hei, chasch nid sälber abzieh.

Renfer **unwillig.** Also, wie hesch's, wenn i dys Brot no isse, sy mir beidi guet druus u dänne.

Wälti Mach was wosch, i ma nid.

Renfer **tauscht die Teller. Kauend.** Da zahlstsch zmingst 160 Franke im Tag u überchunnsch fasch nüt z ässe.

Schw. Vreni **bringt Medikamente.** Da si no euer Tablette. Wieviel Gaffee heit dir trunke, Herr Wälti?

Wälti Zwöi Tassli.

Renfer und Wälti schlucken Tabletten.

- Schw. Vreni* **schreibt auf.** Sehr guet, u alls Brot gässe. We dir so wytermachit, chunnt de äntlech die Infusion wäg u de chöit er nech de o besser bewege.
- Renfer* Derfür wird i geng schwächer by dene Kalorie, won i darf byge u dernäbe sötte no myner Wunde heile.
- Schw. Vreni* Aber, Herr Renfer, jetz hei mer doch das zäme besproche u euch genau erklärt, werum dir Diät heit.
- Renfer* **heftig.** Ja ja! Scho rächt. Vo eim Tag uf en ander söll i plötzlech nüm rouke, d Wyfläsche im Schaft la stah, weniger ässe, ke Süesses meh! **In verändertem Ton.** Zum Glück chunnt morn d Schwester Lydia wieder, de han i wenigstens no öppis für s Oug.
- Schw. Vreni* Eh also! Däwä ou nid grad, dankit doch a eue Bluetdruck u Altersdiabetes. Hie isch doch grad Glägeheit, das alles yzstelle.
- Renfer* Genau, we me einisch by euch isch, wird me geng chränker! I ha doch myner Läbtig nie Zucker gha u der höch Bluetdruck isch nume wäge der Lydia.
- Schw. Vreni* I chumen e de no cho mässe. Ligit afe uf s Bett, d Visite isch o bald nache. **Ab.**
- Renfer* **stöhnend zum Bett.** Visite! Weli nöji Chrankheit hänke si mer ächt hüt aa?!
- Wälti* Fah nume nid afa gluggse, süsch hesch de dyni aageboreni Pilatushernie gfasset.
- Renfer* **lacht auf.** Pilatushernie, aua... **Hält Kopf.** ...dä verdammt...
- Schw. Anita* **mit Servierboy, temperamentvoll.** Schöne guete Morge, hei die Herre fertig gspise oder darf i no chlei Schinkenomelette nacheschöpfe?
- Renfer* **stöhnt auf.** Nei, d Schwester Anita, scho am Morge früech uf Sado-Maso! **Sehr höflich.** Danke, aber nach dem Burezmorge mit Spiegeleier bringe mir nüt meh abe. Es Komplimänt a d Chuchi!
- Schw. Anita* **räumt ab.** Will's gärn usrichte, der Diätchoch isch schliesslech my Exfründ!

- Renfer* Kes Wunder, sägit ihm no, i hätti gärn e Diätlupe, dass i der Chäs uf em Knäckebröt cha gseh.
- Schw. Anita* Aber s Gaffee isch doch guet gsy?
- Renfer* Öppe zwe Stärn, u we d Nachtschwester nid scho am sächsi mit em Barometer chiem, gäbt no eine derzue.
- Schw. Anita* **stellt Wälti das Znüni - Joghurt und Tee hin. Beim Hinausgehen zu Renfer.** Übrigens, öjer Rose sy de ir Badwanne, si hei gschlumpet hüt Morge. **Ab.**
- Renfer* Kes Wunder, dene hani doch gester am Aabe myner Blutdruckmedi is Wasser gheit. Anschynend würke die. Gsesch, Housi, es bruucht gar kener Tierversüech.
- Wälti* Los de nume d Schwester, we de wieder uf 200 bisch.
- Renfer* Aber nid byr Schwester Vreni.
- Schw. Vreni* **kommt mit Blutdruckapparat.** So, mer wei no schnäll Blutdruck mässe, d Visite isch scho underwägs. **Bei Wälti.** Chlei töif 100/70. Dir söttit meh trinke u nach der Visite spaziere mer de dusse im Gang uf u ab. **Zu Renfer, der schon routinemässig den Aermel nach hinten rollte.**
- Schw. Anita* **bringt Tee, hilft Wälti ins Bett.** Chömit, mir wei is Bett, der Profässer wott nech sicher undersueche. **Wälti stöhnt, Anita nachher ab.**
- Renfer* **zu Vreni.** Wieviel isch er hüt?
- Schw. Vreni* **schreibt auf.** 190/110 geng no z höch. Dass dir da nid scho früecher Beschwärde gha heit.
- Renfer* Weler Beschwärde?
- Schw. Vreni* Öppe Chopfweh oder Schwindel.
- Renfer* Ig? Nüt settigs. Höchstens e sturmi Bire nach emene Jassaabe.
- Schw. Vreni* Blybit bitte im Bett bis mer chöme. **Ab.**
- Renfer* Also, warte mer wieder einisch, mir hei ja Zyt. **Nimmt Krimi zur Hand.**

- Wälti* I wett, i hätt die Zyt gha, won i jünger gsy bi. Hüt Namittag chöme sicher myner Grosschind, der Adrian u s Käthi. Die chöi so glunge verzelle.
- Schw. Anita* **schiebt frisches Bett, darauf ein Lederkoffer, ins Zimmer.** So Manne, es git Zuewachs. Der Herr Stähli wird morn operiert. Er isch Privatpatiänt vom Chef u wächslet nach em Ops in es Privatzimmer. Vorhär wird kes frei. **Öffnet Patientenschrank.** Jesses, da het's ja no Sache vom Herr Etter, wo gestorben isch. **Weicht angewidert zurück.** Äh, pfui Tüüfel, dä Gstank da inne! **Schnuppert.** Son es Gmisch vo Socke u Brönnhafe. **Beginnt angewidert die Sachen in eine Reisetasche zu stopfen.**
- Renfer* Meistens het der Brönnhafe überwoge!
- Wälti* Vor allem we du dys Teeglas o no zuecheghägt hesch.
Renfer rülpst laut.
- Schw. Anita* S reinste Alkizimmer. I has geng vermutet! **Stopft weiter Etters Nachlass wie Wein, Schnaps, auch angefangene Flächen, Kleider etc. in Tasche.**
- Renfer* **wehrt sich.** Ne nei, diräkt gsoffe hei mer also nid!
- Schw. Anita* Chutzemist, hie inne hanget doch allne d Läbere bis zu de Chnöi abe. **Schreit auf.** Verflüemeret, was isch de das? **Hält an einer Ecke ein verkrustetes, feuchtes Taschentuch in die Höhe, woraus die Prothesenhälften zu Boden fallen.**
- Renfer* **lacht auf.** De het doch geng syner Bysserli i sym Heiligeschwändihudel ufbewahrt.
- Schw. Anita* E Moorerei isch das, mir hei doch Protheseschale! **Nimmt Plastikhandschuhe für Rest.** Sy Frou hätti doch das alles scho chönne mitnäh.
- Renfer* Sy Tochter isch gester schnäll verbycho u het verzellt, wie das gangen isch, nachdäm er geng gälber worden isch. Isch es würklech nüt Aasteckends?
- Schw. Anita* I han ech's scho einisch erklärt: es isch es Läbereversäge gsy, ke virali Gälbsucht. **Grollend zu sich.** Dä Suffludi!

- Renfer* Virali? Säget doch eifach: We me im Läbe zviel blau isch gsy, wird men im Alter gälb u de loche si eim i s Grüene!
- Schw. Anita* Herr Renfer, a öjer Stell würd i mi sälber ar rote Nase näh! **Ab mit Tasche.**
- Wälti* **lacht.** Potz Heilige, die het dir's gseit. Meinsch würklech, Godi heig dāwā gsoffe?
- Renfer* Hesch du vielleicht gseh, was d Anita alles ypackt het, hä? Wyfläsche, Bätzi u weiss nid was alls no.
- Wälti* Das het ihm alls sy Bsuech bracht. He ja, was wott me süsch amenen alte Maa i s Spital bringe?
- Renfer* D Schwestere sägen albe Seife u Rasierwasser. I cha die zwo Sache für e Räst vom Läbe vor Ychoufsliste stryche.
- Wälti* Item, Godi cha sy Wy nümme trinke. Morn isch d Beärdigung u mir chöi nid emal gah.
- Renfer* I üsem Alter cha me meh als gnue a Beärdigung. Lue, dass du wieder uf d Bei chunnsch, dyner Grosschind bruuche di no. **Betrachtet den Lederkoffer und streicht mit der Hand darüber.** Ächts Läder, Housi! I bi gespannt, ob dā Stähli Seife oder Wy überchunnt. A dere Goffere aa hei syner Wyne öppen üser Jahrgäng.
- Wälti* Vielleicht i Form vo Cognac.
- Renfer* Cognac kennen i nume vo Praliné. Gester het mer my Frou Diabetikerpraliné bracht. Wahrschynlech mit ere Füllig us Zitronesaft u Sänffrücht, brrrrrrr. **Schüttelt sich.**
- Prof. Winkler macht Arztvisite, steuert energisch auf Patient Wälti zu. Hinter ihm folgen Schwester Vreni mit Krankengeschichten KG und Schwester Anita mit Verbandwagen. Schwester Vreni reicht Prof. Winkler sofort die KG von Wälti.**
- Prof. Winkler* **die KG studierend, gibt die Hand.** Guete Morge Herr Wälti, wie geit's hüt?
- Wälti* Es geit ganz ordeli. No chlei schwach.

- Prof. Winkler* Also, der viert Opstag. D Bilanz isch nid schlächt, meh trinke. (zu Vreni) Bis morn no ei Liter Mischinfusion mit Vitaminzuesätz, nächär cha me se de zieh. **Blütert in KG.** S Hb (Haemoglobin) isch no töif. Isst er guet?
- Schw. Vreni* Er het geng ufgässe, ämu das, won er afen überchunnt. **Notiert die Verordnungen.**
- Prof. Winkler* Sehr guet. **Schlägt Decke zurück, drückt auf Bauch des Patienten herum. Wälti stöhnt.** Der Buuch isch guet. Heit er Stuehlgang u Wind?
- Wälti* **fragend zu Vreni.** I gloub...
- Schw. Vreni* Stuehl weni, aber Wind isch guet.
- Prof. Winkler* Dir wüset, Herr Wälti, dass der vo jetz aa hüüfig chlyni Mahlzyte söttet zue nech näh. Kener grosse Menü meh. **Zu Schwester Vreni.** Luegit no für ne Termin mit der Diätassistentin. Also, fahrid so wyter, Herr Wälti. I bi zfride mit nech. Uf Wiederluege.
- Wälti* **Hand reichend.** Uf Wiederluege Herr Profässer. **Anita deckt Patient zu, gibt Wälti zu trinken, dann folgt sie mit Verbandwagen Prof. Winkler.**
- Prof. Winkler* **beim Bett von Renfer, Vreni gibt KG.** Grüessech Herr Renfer, und wie geit's üsem Polybléssé?
- Renfer* S Bei geit rächt styff, aber d Chopfwunde schiniert mi u tuet zytewys gäbig weh, ämu wenn i wett lache.
- Prof. Winkler* Ja, ja, z wildi Pantomime chöit er no nid mache. Hingäge bin i scho zfriede, we der ke Chopfweh u Schwindel meh heit. **Zu Vreni.** Erbroche het er nüm?
- Schw. Vreni* Nei, aber d Diät passt ihm nid.
- Prof. Winkler* **eindringlich.** Waas nid, by däm Blutdruck?! **Schlägt auf KG.** U vor allem by däm beginnenden Altersdiabetes. **Renfer will Prof. Winkler unterbrechen.** Jetzt heisst's abspäcke u seriöser läbe. Süsch landit dir e Stock töifer bym Kollega Mopser uf der Medizin.
- Renfer* Aber Herr Profässer, wie söll i vo eim Tag uf en ander nüm rouke, ke Wy meh trinke, spatzig ässe u weiss

der Herr was alles nüm. **Verzweifelt.** Da cha eim s Läbe z dräck verleide.

Prof. Winkler Was weit der? Da hätt men äbe früecher sölle brämse u yteile. **Dann gütiger nach einer Pause.** Nu guet, i wott gwüss ke Uhung sy, so roukit mira ei bis zwo Sigarette pro Tag u trinkit ame Sunntig es Glesli Wy, aber mit Abnäh mache mer ärnst. **Zu Vreni.** Morn no einisch es Tagesprofil. So, u jetz luege mer eis die Chopfwunde aa. **Verband wird unsanft abgenommen. Schwester Anita bereitet Desinfektion und neuen Verband vor. Renfer stöhnt.** Das gseht afe mal nid schlächt us. Gäht mer öppis zum Desinfiziere. **Anita reicht Klemme mit getränktem Tupfer.**

Renfer **schreit laut auf.** Aua, ahhh, das brönnt, aua syt der wahnsinnig worde, aua, verdammt... **Brüllt, schlägt um sich, Vreni versucht, ihn zu beruhigen.**

Prof. Winkler **erschrocken.** Stärneföifi, was isch ou mit dere Wunde los? Anita, was heit dir mir zum Desinfiziere gäh? Schnäll, e Longuette mit Na Cl.

Vreni sucht NaCl-Fläschli auf Verbandwagen, Anita hält fassungslos die „Tatflasche“ in der Hand.

Schw. Anita **stotternd.** Sal...Salpeter... aber hie druf...

Prof. Winkler Wasss? Schnäll, s NaCl! **Flucht, versucht den schreienden Renfer still zu halten. Vreni und Anita suchen das NaCl-Fläschli, Chaos auf dem Verbandwagen, alles fällt durcheinander, wird unsteril etc..** Wird's bald, bin i hie eigentlech inne Irrehus? Reicht mir doch e sogenannt kompetänti Schwester Salpetersüüri zum Desinfiziere. Das wird uf all Fäll gmäldet, das lan i mir nid la biete! **Vreni reicht endlich das Gewünschte, der Prof. schüttet gleich das halbe Fläschli über die Longuette auf die Wunde.** Geit's besser, Herr Renfer?

Renfer **erschöpft.** Es lugget, ahhh!

Prof. Winkler Das darf doch nid passiere, wo heit er o öje Chopf gha?

- Schw. Anita* No nie isch Salpeter uf emene Verbandswage gstande, i weiss nid wie...
- Prof. Winkler* Das isch ke Entschuldigung, dir heit der Verbandswage vorhär z kontrolliere. Das wird es Nachspiel ha u dir wärdet d Konsequänze trage! **Vreni räumt Wagen auf.**
- Schw. Anita* **wütend.** So Sache passiere, wüll mir zweni Personal hei, geng meh Patiänte ynezwänge u d Privatärztz meine, mir syge allzeit bereit für Extrawürst. Lueget doch für Privatschwistere... **Rennt heulend zur Tür, dreht sich um.** ...mir gseh de no, wär hie d Konsequänze zieht! **Ab.**
- Prof. Winkler* So fräch isch mer no keni verby cho. Vreni, gäbet mer e Flammazinegaze u nächär e trochne Verband drüber. **Vreni reicht gewünschtes.** Wie geit's, Herr Renfer?
- Renfer* **ruhiger.** Es chuelet, süngget aber no gäbig.
- Schw. Vreni* Es tuet üs leid Herr Renfer, es isch sicher ke bösi Absicht gsy.
- Prof. Winkler* Das bhauptet o niemer, aber e Schlamperei isch es uf all Fäll. Also, Herr Renfer, näht üs dä chly Zwüschefall nid übel. Mit Fäde usenäh warte mer einisch no, aber der Diätplan müesst der yhalte, dir wüsst was dervo abhanget, uf Wiederluege.
- Schw. Vreni* **ruft ihm nach.** Herr Profässer, dir wüsstet, der Herr Stähli chunnt hie yne. S Privatzimmer wird ersch morn frei.
- Prof. Winkler* **dreht sich an der Türe um.** Ach so, ja nu. Im Momänt isch er im Röntge u über e Mittag het er no e Besprächig. Er chunnt sicher ersch gäge Aabe uf d Abteilig. Uf Wiederluege mitenand. **Ab.**
- Renfer* **stöhnt, während Vreni Kopf verbindet.** 's het eifach ke Gattig meh, da wird me abekanzlet wie ir Rekruteschuel. Was weiss dä vom Läbe vomene Arbeiter. We me chrampfet, söll me ou ässe u de gits halt e Ranze. Mit dere Diät verhungeren i no im Lähnstuel. **Telefon läutet, hebt Hörer ab.** Renfer im

Lähnstuel! --- Doch dir syt richtig, Momänt, i gibe nech d Schwester. **Reicht Vreni den Hörer.**

Schw. Vreni Schwester Vreni! --- Er isch no im Röntge, telefonieret am Aabe no einisch --- Dir chöit's ja probiere, adie Herr Stähli. **Hängt auf.** Die wärde Fröid ha im Röntge, we si no Privatgespräch müesse düregä! **Bandagiert weiter.**

Renfer Dä Manno het gstresst tönt, wie wenn eine sys Konto gsperrt hätti. Aua, nid so feschd aazieh! Übrigens, was isch ächt mit mym edle Profil nid guet, dass der morn öppis dranne müesst mache?

Schw. Vreni Das isch doch s Bluetzuckertagesprofil. Ds Labor chunnt de drümal cho Bluet näh, nüchtern...

Renfer **empört.** Nüchtern?! Wie wenn i hie scho einisch wär bsoffe gsy...

Schw. Vreni A bah, dir wüsst scho, wien i's meine. U wäge vori, näht's nid übel wäge dere Verwächslig, mir sy hüt würtlech im Stress.

Renfer I ha sälten e settige Schmäz gha. Wie we me mit Säble würidi düre Chopf stäche. Aber d Anita het mi gwüss bald duuret.

Schw. Vreni **ist mit Verband fertig.** So, jetz göht use eis ga röikle, de gseht d Wält o wieder anders us.

Renfer **erhebt sich vom Bett, nimmt demonstrativ Zigaretten aus dem Nachttisch.** Da chöit er sicher sy, jetz gan i go paffe, bis es zum Verband us qualmet. **Ab an den Stöcken.**

Schw. Vreni Dass er geng muess übertrybe. Süsch isch er doch no ne gäbige.

Wälti Dä Diätplan u die Medikamänt passen ihm nid. Es isch alls en Umstellig für ihn.

Schw. Vreni He nu, zwinge cha me niemer. I muess ga wyter mache. D Schwester Dora isch chrank u niemer isch da, wo für se yspringt. Ässet no eues Joghurt. **Ab mit Verbandswagen.**

- Wälti* Das isch e Betrieb, eis yne und use, viel nöji Gsichter u dernäbe wott d Zyt glych nid umegah.
- Frau Balsiger* **Lina Balsiger, eine Patientin im Morgenrock, kommt herein, schaut sich vorsichtig um. Am Rücken trägt sie einen Zettel:** „Abt. G“. Tschou Housi isch d Luft rein? Ha dänkt, i wöll schnäll yneluege, wies der geit. Sött zwar no i s Röntge wäg em Darm. **Setzt sich zu Wälti.** Syt zwene Tage überchumen i nume flüssigi Choscht u de literwys Ylöif, di reinschti Ghirnwösch. Weiss der Gugger, was die wei finde. Isch das Joghurt vürig vom Zmorge?
- Wälti* Chasch es näh. Jetz han i gmeint, du heigisch Gallesteine.
- Frau Balsiger* **isst Joghurt.** Äben isch nüt ume: Es muess im Mage sy. Du weisch ja, was da chunnt: Frou Balsiger, hei si gseit, mir müessen ech der Mage spiegle. Da söttet dir es Schlüüchli schlücke, dass mir chöi der Mage aaluege. Es tuet nid weh, isch nume chlei unaagnähm. Aber mol Mäh! won i die Grasschlange ha gseh, han i Panik übercho u mi gwehrt: „Nur über ihre Leiche, Herr Dokter! Alls andere, nume das nid.“ Si hei mi no wölle überrede, aber i bi hert blybe u do hei si sech de entschlosse, mi nume z röntge.
- Wälti* Die Grasschlange kenne i o. Aber es het mi nid eso schlimm dünkt
- Frau Balsiger* A bah, was wott i mit gly achtzgi ame ne settige Schluch wörgge? **Stellt Joghurtbecher zurück.** Merci, das isch jetz guet gsy. 's geit mer scho viel besser. I chume nach der Bsuechszyt mit de Jasscharte verby. Di Kolleg jasset doch o?
- Wälti* Der Aschi sicher. U mi setze si de i Lähnstuel, de geit's de gäbig, aber meinsch...
- Schw. Anita* **steckt Kopf herein.** Syt dir d Frou Lina Balsiger?
- Frau Balsiger* I wüsst nüt anders...
- Schw. Anita* Si sueche nech überall: dir söttet sofort is Röntge. Chömit, d Frou Hefti chunnt schnäll mit nech abe.

Frau Balsiger Also, tschou Housi! Bis hüt Namittag, u merci no einisch. **Mit Anita ab.**

Wälti Tschou u mach's guet. **Nach einer Pause.** Ja, ja, d Lina.

2. Akt

Mittagsruhe. Wälti döst im Bett. Renfer sitzt am Tisch, das Bein hochgelagert. Schwester Anita zieht Fiebermesser und misst Puls und Blutdruck. In einer Vase die „reanimierten“ Rosen. Das dritte Bett noch unberührt.

Schw. Anita **bei Renfer.** Der Blutdruck isch besser als hüt Morge nach der Visite. Es tuet mer würtlech leid, dass der wäge mir so Schmärze gha heit.

Renfer Scho rächt, dir heit nech scho einisch entschuldiget. Wüsst dir jetz, wie's passiert isch mit dere Peter und Paul Süüri?

Schw. Anita **lächelt.** Salpetersüüri. **Ernst.** Die ghört i s Labor, niemer weiss, wie die uf e Verbandwage cho isch.

Renfer Natürlech muess es grad mi preiche. Dä sadistisch Scalpwächsel vergissen i nid so gschwind, i ha gmeint, mir lüpfis der Deckel ab. Item, bin i mit Verdacht entlaa? My Frou wartet mit mire Schwägere im Café vore, wo si scho über ne Stund d Verwandtschaft dühähchle. I muess für Themawächsel Sorge.

Schw. Anita Göht nume, aber ke Schwarzwälderturte!

Renfer Ke Angst, die übernimmt my Frou. Bis nachär. **Ab mit Stöcken.**

Wälti Dä tuet ja, wie we men ihm s Fäll lybhaftig über d Ohre zoge hätt.

Schw. Anita Das vo hüt Morge vergisst er nid so schnäll. Es git Schöners als e Verbandswächsel u d Chirurge sy o nid grad zimperlig. Die gloube geng, d Patiänte syge bis zum Ustritt ir Narkose. **Misst BD.**

Wälti Houptsach, si verlöh s Spital läbig, nachär lueg de Chrigu. **Hält Anita am Arm.** Sägit, het das vo hüt Morge würtlech Konsequänze für euch? Das wär de übertrybe!

Schw. Anita Mir sy doch alli überlastet. Das ränkt sech scho wieder y. Uf all Fäll wird's am Rapport besproche.

- Schw. Vreni* **tritt mit Ehepaar Stähli ein.** So, da wäre mer. Das sy Herr u Frou Stähli. Der Herr Stähli isch üse nöi Patiänt. U das sy der Herr Wälti und d Schwester Anita. **Anita gibt beiden die Hand.** Der Herr Stähli isch nume churz hie inne. Sobald es Privatzimmer frei wird, züglet er ...
- Frau Stähli* Der Herr Profässer het üs usdrücklech versicheret, my Maa chiem nach der Operation uf all Fäll in es Privatzimmer. Spätestens übermorn. Sorgt bitte, Schwester, dass är dört Telefon u TV het. My Maa cha natürlech nid ohni Gschäftsverbindige sy. U no öppis: i ha's scho bir Ufnahm unde gseit, my Maa darf uf ke Fall Schwynigs übercho.
- Schw. Vreni* Mir wärde üses Möglichste tue, Frou Stähli. Aber dir chöit zäme no nes Gaffee ga näh i ds Tea Room abe. Am füfi müesst er wieder hie sy, der Profässer Winkler möcht nech de no einisch undersueche.
- Stähli* Gärn, i bi sicher am füfi zrugg. **Im Abgehen zu seiner Frau.** Lisbeth, du bruuchsch der würklech kener Sorge z mache...
- Schw. Anita* Vreni, hilfsch mer no schnäll, der Herr Wälti i Lähnstuel z setze?
- Schw. Vreni* Aber nachhär gang i äntlech i d Freistund. **Anita und Vreni ziehen Wälti Stützstrümpfe an und setzen ihn an den Bettrand.** Isch das wieder e Betrieb hüt. Überall sött me glychzytig sy, u d Schwester Dora chrank. **Sie helfen Wälti in Morgenrock und Finken.**
- Schw. Anita* Erwarted dir o no Bsuech?
- Wälti* Chuum, zmits am Namittag hei si ke Zyt. U d Grosschind sy no z chly für eleini z cho, vielleicht de am Aabe.
- Schw. Anita* So, jetz töif düreschnuufe. **Wälti atmet hörbar.** So isch guet. Jetz abestaa, Knöi dürestrecke u langsam loufe. **Geht mit Patient und Infusion am Ständer durchs Zimmer, Vreni ordnet Wältis Bett.**
- Schw. Vreni* Hesch im 16 vore d Prostata scho düregspüelt? Hüt am Morge isch es no fei trüeb cho.

- Schw. Anita Säg nüt. Wenn i hüete ha, verstopft's sicher wieder.
- Schw. Vreni I will no ga luege. Vergiss d Kurzinfusion bym Ätti im 19 nid. We de mi fragsch, macht dä are Pneumonie ume. Nach ere simple Gallebläddere schiesst dä ei Komplikation nach der andere.
- Schw. Anita **setzt Wälti in den Lehnstuhl, legt ihm eine Decke über die Beine.** Syt dir wohl so?
- Wälti Es geit guet. Danke vielmal.
- Schw. Vreni So, jetz no is 16 ga dürespüele, nachhär bin i de gange. Heit e schöne Namittag. **Ab.**
- Schw. Anita Glychfalls! **Bindet für Wälti die Glocke an Lehnstuhl.** Hei öjer Grosschind die lustige Zeichnige gmacht? **(hängen hinter dem Bett)**
- Wälti Ja, der Adrian und s Käthi.
- Schw. Anita Dir vermisset se sicher.
- Wälti Ja, d Chind fähle mer. Si frage o geng: Grossvatter, wenn bisch ume zrüg, für Gschichte z verzelle?
- Schw. Anita **stellt Tee und eine Banane neben Wälti auf den Tisch.** Da isch no öjes Zvieri. We der müed syt, lütid eifach, i bi ja hie. Möchtet er öppis zum Läse?
- Wälti I bi ganz wohl so, danke. Vielleicht chunnt glych no Bsuech.
- Schw. Anita Hoffe mer's, adie.
- Wälti Adie. **Trinkt Tee.** I sött ja viel trinke het's gheisse. Aber es stosst mer geng uf. **Nach einer Pause.** We das nume wieder guet chunnt... **Lehnt sich zurück.**
- Frau Wenger **gepflegt und elegant, tritt ein.** Grüessech Herr Wälti! Han i nech erchlüpft? Entschuldigung vielmal. I bi d Frou Wänger, Sozialarbeitere hie im Spital. I wott chli mit öich plöiderle über öji Zuekunft. **Setzt sich.**
- Wälti **hellhörig.** Zuekunft? I gah wieder hei zu myne Lüte?
- Frau Wenger Mir hoffe, dass dir gly wieder by Chrefte syd. Jünger wärde mir alli nid u, gällit, nach son eren Operation heit dir sicher es paar Wuche, bis dir ganz erholt syt. Derwyl bruuchet dir Pfleg u Lüt, wo Zyt für nech hei.

- Wälti* Der Dokter het gseit, i müessi no zur Erholig a Thunersee, aber nume zwo Wuche, bis i wieder sälber cha loufe, mi wäsche u allei uf d Toilette ga.
- Frau Wenger* Zur Erholig müesst dir uf all Fäll, das isch scho greglet. Dir dörft nech fröie, es sy drei Wuche, so het me mir's jedefalls rapportiert. Ds Problem isch aber, we dir öich nid so erholet, wie mir üs's vorstelle, u dir nachhär wytter Pfleg bruuchtit. Das würdi öji Schwiegertochter doch z fest belaste.
- Wälti* **sieht sie fassungslos an, zittert.** Dir... dir meinest dermit nid öppen es Pflegheim oder Altersheim? **Überzeugt.** Nei, nei, da hätte myner Lüt o non es Wörtli mitzrede.
- Frau Wenger* I ha mit öjem Sohn drüber gredt. Vor dreine Täg. Het er no nüt zue nech gseit?
- Wälti* Kes Wort. **Erstaunt zu sich.** Vielleicht isch das der Grund. Si sy nume no churz oder gar nümme verby cho. Der Sohn het überhoup ke Zyt meh gha...
Telefon läutet. Frau Wenger nimmt Hörer ab und reicht ihn Wälti.
- Wälti* Hans Wälti --- mir hei ke Herr Stähli hie --- ah ja, exgüsé, är chunnt ersch gägen Aabe --- nei, i wüsst nid, wo der ne no chönntit erreiche --- bitte, isch gärn gscheh, adie Herr Stähli. **Gibt Frau Wenger den Hörer zurück.**
- Frau Wenger* Herr Wälti, luegit das Ganze mal vor Syte vo öjne Lüt aa. Sie hei e relativ chlyni Wohnig u zwöi chlyni Chind. Öje Sohn het vor emene Jahr sälber afa gschäfte...
- Wälti* I bi scho zfriede mit myr chlyne Chammere. D Anna isch froh gsy, dass i zu de Chind gluegt ha. I bi niemerem im Wäg. Alli säge, i sigi pflegeliecht.
- Frau Wenger* **sich windend.** Das isch schön vo nech, dass der nech so viel um d Grosschind kümmeret heit. Si hei nech o grüemt. Ds Problem isch jetz, öji Schwiegertochter wott ihrem Maa im Gschäft mithälfe. Si wei dört, wo

öji Chammere isch, es Büro yrichte. Drum cha sie näbe de Büroarbeite nid o no d Pflög überneh.

Wälti Wär luegt de zu de Chind?

Frau Wenger S Elteste geit nächst Früelig scho i Chindergarte, u s Chlynere cha zwüschedüre zur Nachbere, wo Chinder im glyche Alter het.

Wälti Alls bestens organisiert. ***Nestelt nach Taschentuch, sinkt zurück. Lange Pause.***

Frau Wenger ***legt Hand auf seine Schulter.*** I weiss, es tuet weh. We eim niemer meh bruucht u s Gfüel ufchunnt, me wärdi eifach abgeschobe. S isch nümme wie früecher, wo me sys Plätzli uf em Ofetritt gha het, bis d Zyt ume gsy isch. Denn het's o meh Händ gha, wo zuegriffen u ghulfe hei. Der Ofetritt isch nume no wenige vergönnt. Die meiste verbringe der Läbesaabe im Altersheim. Aber gloubet mer, es isch nid so schlimm, wie me meint. Ou dört git's liebi Lüt zum brichte.

Wälti ***tonlos.*** My Muetter het o ne settigen Ofetritt gha. My Frou het se amene Aabe dört gfunde, d Lismette no ir Hand u s Büsi dernäbe, wo geschlafe het.

Frau Wenger Herr Wälti, gloubet mer, die Entscheidig isch ou öjne Lüt sehr schwär gfalle. S Altersheim isch ja nid wyt. Dört chöin ech de d Grosschind alleini cho bsueche, natürlech ou umgekehrt. Dir chömit ja nid in es Gfängnis. Am beste, dir tuet i aller Rueh über das Ganze nachedänke u mit öjem Sohn u der Schwiegertochter offe drüber rede. I chume i re Wuche no einisch verby.

Wälti ***hält ihre Hand.*** Frou Wänger, redit bitte no einisch mit mym Sohn. Vielleicht git's en anderi Lösig. Wenigstens probiere chönnte mer's doch. Is Altersheim chan i ja de geng no.

Frau Wenger ***aufstehend.*** I rede gärn no einisch mit eune Lüt drüber. Bis denn gseh mir ou, wie dir Fortschritte machit. Syt nid truurig, Herr Wälti, es chunnt sicher guet.

Wälti ***mat.*** 's isch z hoffe. Lang läben i ja nümme.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch